

[Read download] Kann das Folterverbot relativiert werden?: Versuch einer öffentlich kontrollierten Rettungsfolter

Kann das Folterverbot relativiert werden?: Versuch einer öffentlich kontrollierten Rettungsfolter

Von Benjamin Baum

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation Veröffentlicht am: 2007-04-16 Erscheinungsdatum: 2007-04-17 File Name: B00CO3OXJU | File size: 25.Mb

Von Benjamin Baum : Kann das Folterverbot relativiert werden?: Versuch einer öffentlich kontrollierten Rettungsfolter before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Kann das Folterverbot relativiert werden?: Versuch einer öffentlich kontrollierten Rettungsfolter:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Krude These gut vorgetragen: etwas zum "Abarbeiten" und "dran reiben" Von Minimamoralia84 Ich habe dieses Buch zunächst in erster Linie wegen seiner Aktualität und seines engen Themenzuschnitts zur Recherche und als Zitatefundus für eine

Hausarbeit auf weitgehend hñlichem Gebiet herangezogen. Die Kernthese, die hier aufgestellt wird (dass Folter in bestimmten Kontexten nicht nur erlaubt, sondern sogar geboten sei), hatten mich dabei zunächst abgeschreckt. Da die Arbeit aber (von einzelnen kleinen "Ausfüllen" wie fehlenden Quellenangaben oder zwei bis drei argumentativ aus meiner Sicht "schwammigen" Passagen abgesehen) alle ihre Thesen sauber, bersichtlich (zunächst jeweils Vorstellung der Kontrathese, dann eigene Argumentation) und unter Berücksichtigung eines Groteils der neueren der Folterverbotslockerung fr- und widersprechenden Literatur vortrgt und dabei stets zielgerichtet eine auf die Beantwortung der im Titel gestellten Frage mit "Ja" hinauslaufende (stark konsequentiatisch orientierte) Argumentation erkennen lsst, eignet sich dieses Bchlein durchaus gut dazu, sich zur philosophischen Fragestellung des Folter-Dilemmas (es kommt sehr schn zum Ausdruck, dass und warum die Folterfrage in Einzelfllen und somit generell tatschlich ein Dilemma darstellt!) einen ersten Zugang zu verschaffen, wichtige Thesen auf wenigen Seiten "zusammen zu haben" und - wie in meinem Fall - sich obendrein an einer letztlich doch sehr kontroversen These "reiben" zu knnen. Fr eine "popelige" Seminararbeit alles in allem berraschend bereichernd, auch wenn hie und da sicherlich ausreichend Luft fr Gegenargumente bleibt...

Kurzbeschreibung Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Philosophie - Praktische (Ethik, sthetik, Kultur, Natur, Recht, ...), Note: 1,7, Universitt des Saarlandes, 22 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Kann es per Ausnahme erlaubt oder gar geboten sein, zu foltern, wenn damit - und nur damit - ein Menschenleben gerettet werden kann? Solch eine heikle Frage htten sich Moralphilosophen wie Rechtstheoretiker noch vor einigen Jahren wohl kaum mit akademischem Anspruch gestellt. Sptestens mit Shues deontologischer Anti-Folter-Doktrin unter dem Titel torture schien das Thema Folter bei nahezu allen serisen Rechtswissenschaftlern und Philosophen vom Tisch inklusive smtlicher aus hypothetischen hard cases (z.B. Ticking-Bomb-Terrorist-Szenario, kurz: TBT) sich speisender Relativierungsversuche. Im Rahmen dieses Diskurses verfolgt die vorliegende Hausarbeit das Ziel, in Richtung eines kontextgebundenen Foltergebotes zu argumentieren. Der Fokus richtet sich dabei sowohl auf die ethische Herleitung als auch auf die praktischen Implikationen dieses auf bestimmte Fallkonstellationen beschrnkten Gebotes. Der Begriff des Gebotes indes impliziert, dass der intendierten moralischen berzeugung, Folter sei in bestimmten, klar umrissenen Kontexten moralisch geboten, auch eine entsprechende juristische Konsequenz zu folgen habe. Das Ziel der Arbeit liegt dabei keineswegs darin, Folter zum modus operandi der kriminalistischen oder kriegs- bzw. vlkerrechtlichen Praxis zu erklren. Ziel der Arbeit ist es lediglich, die Absolutheit des Folterverbots in Frage zu stellen, um anschlieend mglichst przise Parameter ihrer praktischen Umsetzbarkeit herauszuarbeiten. Drei Kernthesen sollen im Rahmen der Arbeit gestzt werden: These I: Die Annahme, Folter knne per se unter keinen Umstnden jemals erlaubt oder gar geboten sein, ist nicht zu halten. These II: Es gibt Kontexte, in denen das Folterverbot ausnahmsweise nicht gilt, und diese Kontexte knnen klar umrissen werden, ohne notwendigerweise zum schleichenden Missbrauch (slippage) in benachbarten Fallgruppen zu fhren. These III: Folter ist keine Praxis fr Engel; es lassen sich Parameter einer angewandten Folterpraxis unter ffentlich kontrollierten Bedingungen skizzieren, die Unverhltnismigkeit, Fehlanwendung und Missbrauch wirksam eindmmen und ein Abrutschen von Rechtsstaaten oder gerechten Kriegsparteien in die Barbarei verhindern. Kurzbeschreibung Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Philosophie - Praktische (Ethik, sthetik, Kultur, Natur, Recht, ...), Note: 1,7, Universitt des Saarlandes, 22 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Kann es per Ausnahme erlaubt oder gar geboten sein, zu foltern, wenn damit - und nur damit - ein Menschenleben gerettet werden kann? Solch eine heikle Frage htten sich Moralphilosophen wie Rechtstheoretiker noch vor einigen Jahren wohl kaum mit akademischem Anspruch gestellt. Sptestens mit Shues deontologischer Anti-Folter-Doktrin unter dem Titel torture schien das Thema Folter bei nahezu allen serisen Rechtswissenschaftlern und Philosophen vom Tisch inklusive smtlicher aus hypothetischen hard cases (z.B. Ticking-Bomb-Terrorist-Szenario, kurz: TBT) sich speisender Relativierungsversuche. Im Rahmen dieses Diskurses verfolgt die vorliegende Hausarbeit das Ziel, in Richtung eines kontextgebundenen Foltergebotes zu argumentieren. Der Fokus richtet sich dabei sowohl auf die ethische Herleitung als auch auf die praktischen Implikationen dieses auf bestimmte Fallkonstellationen beschrnkten Gebotes. Der Begriff des Gebotes indes impliziert, dass der intendierten moralischen berzeugung, Folter sei in bestimmten, klar umrissenen Kontexten moralisch geboten, auch eine entsprechende juristische Konsequenz zu folgen habe. Das Ziel der Arbeit liegt dabei keineswegs darin, Folter zum modus operandi der kriminalistischen oder kriegs- bzw. vlkerrechtlichen Praxis zu erklren. Ziel der Arbeit ist es lediglich, die Absolutheit des Folterverbots in Frage zu stellen, um anschlieend mglichst przise Parameter ihrer praktischen Umsetzbarkeit herauszuarbeiten. Drei Kernthesen sollen im Rahmen der Arbeit gestzt werden: These I: Die Annahme, Folter knne per se unter keinen Umstnden jemals erlaubt oder gar geboten sein, ist nicht zu halten. These II: Es gibt Kontexte, in denen das Folterverbot ausnahmsweise nicht gilt, und diese Kontexte knnen klar umrissen werden, ohne notwendigerweise zum schleichenden Missbrauch (slippage) in benachbarten Fallgruppen zu fhren. These III: Folter ist keine Praxis fr Engel; es lassen sich Parameter einer angewandten Folterpraxis unter ffentlich kontrollierten Bedingungen skizzieren, die Unverhltnismigkeit, Fehlanwendung und

Missbrauch wirksam eindämmen und ein Abrutschen von Rechtsstaaten oder gerechten Kriegsparteien in die Barbarei verhindern.